

# Eine ganze Stadt macht Prävention

## Medieninformation



Oldenburg, 11. Juni 2024

### **Angriffe auf Beschäftigte von Feuerwehr und Rettungsdiensten nicht tolerierbar- Präventionsrat Oldenburg schließt sich gemeinsam mit dem GUV Oldenburg der Initiative der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung an**

Der Gemeinde-Unfallversicherungsverband Oldenburg (GUV OL) setzt sich gemeinsam mit den kreisfreien Städten und Landkreisen im Oldenburger Land für "Null Toleranz für Gewalt gegen jene, die sich für andere Menschen einsetzen" ein und erhält dafür jetzt die Unterstützung vom Präventionsrat Oldenburg: keine Bedrohung und Gewalt gegen Einsatzkräfte der Feuerwehren und Rettungsdienste und ehrenamtlich tätige Menschen. "Die Zunahme verbaler Gewalt und tätlicher Angriffe während Einsatz- und Rettungssituationen ist nicht hinnehmbar und muss konsequent und strafrechtlich verfolgt werden," führte einleitend GUV-Geschäftsführer Michael May im Rahmen einer Pressekonferenz dieser beiden Einrichtungen aus. Die gesetzliche Unfallversicherung fordert eine breite Solidarität mit diesen Beschäftigten. Dem schließt sich der Präventionsrat an, der sich seinerseits mit der Prävention von Gewalt befasst. "Anstelle von Aggressionen und Gewalt braucht es Wertschätzung und Unterstützung für diejenigen, die sich um die Rettung von Menschenleben kümmern", unterstrich Harald Lesch, Vorsitzender des Fördervereins Präventionsrat Oldenburg. Ergänzend führte Thomas Rieckhoff, Vorsitzender des Präventionsrats, aus: "Zur Prävention von jeglicher Gewalt gehört deren Ächtung. Sie darf nicht schweigend hingenommen werden. Darum passt die Resolution der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) zu der Arbeit unseres Präventionsrates."

Zu den Arbeitsfeldern des Präventionsrats gehört unter anderem die Aufklärung zu den Möglichkeiten von Zivilcourage. Sich Aggressionen und Gewalt entgegenstellen, kann zivilcouragiertes Handeln erfordern. Dabei muss man sich aber nicht dem Aggressor "in die Arme werfen". Häufig sind die aufmerksame Beobachtung einer Situation und die Ansprache anderer Zuschauer bereits ein geeigneter Weg, eine Situation zu deeskalieren. Wer sich hierfür interessiert, kann sich an den Präventionsrat wenden, der sich im Rahmen seines Arbeitskreis Zivilcourage mit diesem wichtigen Themenfeld beschäftigt.

#### **Eine ganze Stadt macht Prävention**

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an Melanie Blinzler, Geschäftsführerin, unter Telefon 0441 235 3611 oder per E-Mail an [praeventionsrat@stadt-oldenburg.de](mailto:praeventionsrat@stadt-oldenburg.de).

**RESOLUTION der Mitgliederversammlung der DGUV vom 23. November 2023**

Die Mitgliederversammlung der DGUV erklärt, dass

1. Beleidigungen, Beschimpfungen, Bedrohungen, Nötigungen oder tätliche Angriffe auf Beschäftigte und ehrenamtlich engagierte Menschen nicht hinnehmbar oder tolerierbar, sondern inakzeptabel sind,
2. Bund, Länder und Kommunen aufgefordert sind, alle Möglichkeiten und Konzepte zu prüfen, um Sicherheit und Gesundheit bei Rettungseinsätzen zu gewährleisten sowie Täter und Täterinnen zur Rechenschaft zu ziehen,
3. wir es unterstützen, dass Einsatzkräfte Gewaltereignisse konsequent zur Anzeige bringen,
4. die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung an der Seite der Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen stehen und sie unterstützen, zum Beispiel durch
  - a. spezifische Beratung für technische, organisatorische und personenbezogene Maßnahmen,
  - b. konkrete Angebote zur Gewaltprävention zum Beispiel Seminare und Informationsmaterial,
  - c. konkrete Beratung zum Umgang mit Folgen von Gewalt, zum Beispiel beim Aufbau von betrieblichen Betreuungs- und Nachsorgekonzepten,
  - d. Maßnahmen der Individualprävention,
  - e. das Angebot eines bundesweiten umfangreichen Netzwerkes an ärztlichen und psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten für die Sicherstellung einer frühzeitigen psychotherapeutischen Intervention,
  - f. politisches Engagement für eine klare Anti-Gewalt-Haltung bei Rettungseinsätzen,
  - g. kommunikative Maßnahmen, um das gesellschaftliche Bewusstsein für das Problem und Lösungen zu fördern.